A18NEU3 Lebenszyklusanalyse bei jedem Bauvorhaben!

Gremium:	KV Weimar/Land
Beschlussdatum:	19.09.2021
Tagesordnungspunkt:	8 Antragsberatung

Antragstext

Die Bauindustrie ist lebensnotwendig. Aber in ihrer derzeitigen Form klimazerstörerend. Daher ist die Bauindustrie als eine der emissionsreichsten Industrien in die Pflicht zu nehmen damit Klimaziele wie Klimaneutralität der EU bis 2050 und das Pariser Klimaabkommen unter 1,5°C Erwärmung zu bleiben, Realität werden können.

Es gibt mittlerweile einige Gesetze und Normen, die sich mit der Nachhaltigkeit von Bauten, insbesondere der Energieeffizienz von Gebäuden, beschäftigen. Außerdem gibt es ProgRes III, das Deutsche Programm zur Resourceneffizienz. Aber - das reicht noch nicht aus. Die Notwendigkeit des Bauens ist nicht von der Hand zu weisen, dennoch muss dieses so nachhaltig wie möglich geschehen, unter der Beachtung aller Faktoren, damit unsere Lebensgrundlage auf dieser Erde weiterhin bestehen bleibt

Wir Jusos Thüringen fordern die SPD Abgeordnete im Thüringer Landtag, im Bundestag und im EU Parlament, sich für verpflichtende Lebenszyklusanalyse bei jedem Bauvorhaben einzusetzen, um die Emissionen von Gebäuden und anderen Ingenieurstrukturen zu reduzieren.

Eine Lebenszyklusanalyse nimmt die unterschiedlichen Phasen des Bauvorhabens in betracht, von der ersten Herstellung über die Nutzung bis zum Abbruch. In jeder Phase werden die Emissionen und der Resourcenverbrauch betrachtet und quantifiziert. Mit Hilfe der LZA werden Bauten in ihrer gesamten Existenz auf ihre umwelt- und sozialverträglichkeit geprüft. Es wird nicht nur der Energieverbrauch während der Nutzung in Betracht gezogen, sondern die Auswirkungen in jeder Phase. Dadurch, dass auch der Abbruch in die Bewertung mit eingeht, wird mehr Fokus auf die Wiederverwertbarkeit von Rohstoffen gelenkt. Eine Lebenszyklusanalyse ist der erste Schritt Richtung Kreislaufwirtschaft in der Bauindustrie.

Für Baugenehmigung aller Bauvorhaben soll eine Lebenszyklusanalyse (LZA) verpflichtend werden, wie es ab nächstem Jahr in Frankreich Pflicht sein wird.

Als Maßgabe muss dabei gelten, dass die Bauten eine Erderwärmung von mehr als 1,5°C nicht fördern. Dazu können Referenzmethoden verwendet werden, die vergleichend darlegen, ob ein Bau zu Klimaerwärmng von mehr als 1,5°C beiträgt oder darunter bleibt. (s. zum Beispiel right-basedonscience.de) Die Vorschriften müssen für öffentliche wie auch private Bauten gelten, und für jede Art von Bau, seien es Infrastrukturprojekte oder Gebäude.

Auf EU-Ebene müssen Normen und Vorschriften EU-weit weiterhin standardisiert werden. Außerdem müssen LZA-Werkzeuge wie Level(s) weiter ausgearbeitet werden und in verpflichtende Normen manifestiert werden, um dem European Green Deal gerecht zu werden und eine klimaneutrale EU bis 2050 zu erreichen.

Bei der Ausarbeitung der Vorschriften sollen Expert:innen auf dem Gebiet der Emissionsreduktion und LZA im Bauwesen herangezogen werden, um auf wissenschaftlicher Basis bestehende Regularien sinnvoll und effizient auszubauen.

Begründung

Begründung erfolgt mündlich.